

Für eine starke

Jugend



7 SCHLÜSSEL zu
EINIGKEIT und
GLÜCKLICHSEIN

von Präsident Nelson
Seite 2

FRIEDEN nach
Verzweiflung
Seite 6

Sind dir **JUNGS** ein
Rätsel? Wirst du aus
MÄDCHEN einfach
nicht schlau?
Seite 16

Ein Teil
IM LEBEN ANDERER
Seite 22, 26



@StrivetoBe veröffentlicht jeden
Monat neue Musik für

DICH!

Scanne den Code und
streame Lieder auf deiner
Lieblingsplattform.



Erste Präsidentschaft:

Russell M. Nelson, Dallin H. Oaks,
Henry B. Eyring

Kollegium der Zwölf Apostel:

Jeffrey R. Holland, Dieter F. Uchtdorf,
David A. Bednar, Quentin L. Cook, D. Todd
Christofferson, Neil L. Andersen, Ronald
A. Rasband, Gary E. Stevenson, Dale
G. Renlund, Gerrit W. Gong, Ulisses Soares,
Patrick Kearon

Editor: Randall K. Bennett

Assistant Editor: Jonathan S. Schmitt
Berater des Editors: Tamara W. Runia,
Michael T. Ringwood, Bradley R. Wilcox

Managing Director: Jason J. Mitchell
Direktor der Zeitschriften der Kirche:
Adam Olson

Publishing Team Director: Lee Gibbons

Publishing Team Manager: Daniel Melazzo

Business Manager: Garff Cannon

Managing Editor: Paul B. Murphy

Assistant Managing Editor: David Dickson

Copyeditor: David A. Edwards

Redaktionsteam: Eric B. Murdock, Jessica

Zoey Strong, Brynn Wengler

Redaktionspraktikantin: Kate Hansen

Publikationsassistentin: Priscilla Biehl Motto

Art Director: Jeanette Andrews

Designsteam: Mandie Beniley, C. Kimball Bott,
Krystal Cutler, Joshua Dennis, Kelsey Fackrell,
Frank Lusk, Derek L. Smith

Beauftragte für Urheberrecht:

Priscilla Biehl Motto

Production Operations Manager:

Ammon Harris

Produktionsteam: Ira Glen Adair, José
Chavez, Bryan W. Gygj, Evany Pace, Marrisona
M. Smith, Christopher Walker, Derek Washburn
Leiter Druck: Steven T. Lewis
Leiter Vertrieb: Nelson Gonzalez

© 2024 Intellectual Reserve, Inc. Alle Rechte
vorbehalten. Printed in the United States of
America. *For the Strength of Youth* (ISSN 0164-
5285) is published monthly by The Church of
Jesus Christ of Latter-day Saints, 50 E. North
Temple St., Salt Lake City, UT 84150-0024, USA.
Periodicals Postage Paid at Salt Lake City, Utah.

Hinweis zum Copyright: Sofern nicht
anders angegeben, darf das Material aus
der Zeitschrift *Für eine starke Jugend* für den
eigenen, nichtkommerziellen Gebrauch
(einschließlich für Berufungen in der Kirche)
kopiert werden. Dieses Recht kann jederzeit
widerrufen werden. Bildmaterial darf nicht

vervielfältigt werden, wenn dies aus dem
Quellenhinweis entsprechend hervorgeht.
Fragen zum Copyright sind bitte zu richten
an: Intellectual Property Office, 50 E. North
Temple St., FL 5, Salt Lake City, UT 84150,
USA; E-Mail:
cor-intellectualproperty@ChurchofJesusChrist.org.

Abonnements oder

Adressänderungen: Hierzu bitte die Seite
ZeitschriftenAbonnements.KircheJesusChristi
.org aufrufen oder die Angaben zur alten
und neuen Adresse schicken an: Distribution
Services, Church Magazines, P.O. Box 26368,
Salt Lake City, UT 84126-0368, USA. Bitte
60 Tage Bearbeitungszeit einplanen.

POSTMASTER: Send all UAA to CFS (see
DMM 507.1.5.2). NONPOSTAL AND MILITARY
FACILITIES: Send address changes to
Distribution Services, Church Magazines,

P.O. Box 26368, Salt Lake City, UT 84126-
0368, USA.

Canada Post Information: Publication
Agreement #40017431.

**MANUSKRIPTE ODER KUNSTWERKE
EINREICHEN:**

IM INTERNET: Öffne die Seite
FuerEineStarkeJugend.KircheJesusChristi.org
und klicke auf „Beitrag einreichen“.

E-MAIL: ftsy@ChurchofJesusChrist.org

POSTANSCHRIFT: For the Strength of Youth
Editorial, 50 E. North Temple St., Rm. 2377, Salt
Lake City, UT 84150-0024, USA. Einsendungen
werden nicht zurückgeschickt.

INHALT

Oktober 2024, 4. Jahrgang, Nr. 10



2



6



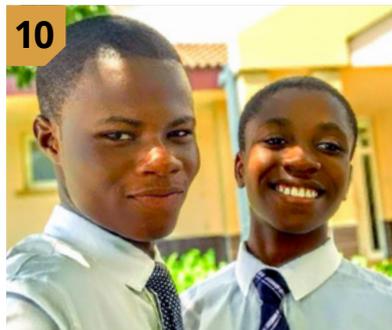
20



14



26



10

BEITRÄGE

2 GLÜCKLICH SEIN DURCH EINIGKEIT

Präsident Russell M. Nelson

Auf siebenfache Weise mit Jesus Christus eins sein

6 FRIEDEN NACH VERZWEIFLUNG

Nach einem schrecklichen Unfall fand Emily einen Weg, um weiterzumachen

8 ANSTAND – EINE LANGE REISE FÜR MICH

Über Jahre hinweg verstand Elizabeth einfach nicht, wozu Anstand überhaupt gut sein soll

10 WEITERGEBEN UND DIENEN

Drei Geschichten von Jugendlichen, die das Evangelium weitergeben und anderen dienen

14 WILLST DU GESEGNET UND GLÜCKLICH SEIN?

Du kannst so glücklich sein wie die Menschen in 4 Nephi

16 JUNGEN UND MÄDCHEN: WIE MAN EINANDER KENNENLERNT

Wie man zu einem lockeren Umgang ohne Peinlichkeiten findet

20 GEMEINSAM MACHT ES VIEL MEHR SPASS!

Junge Damen gehen daran, ein Mädchen aus ihrer Klasse einzubeziehen

22 WAS WAHRE BETREUUNG ZUWEGE BRINGT

Eine Jugendliche aus Neuseeland hatte keine Vorstellung davon, was sie erwartete, als sie nach sieben Jahren zur Kirche zurückkehrte

AUSSERDEM:

13 DAS TUE ICH AUCH!

26 GRUNDWISSEN ZUM EVANGELIUM

27 LERNE CHIEN-HSUN C. AUS TAIWAN KENNEN

28 SPIEL & SPASS

30 FRAGEN UND ANTWORTEN

32 WEGWEISENDE WORTE

33 POSTER MIT AUSSAGE VON DER KONFERENZ

UMSCHLAGBILD: Glücklich sein durch Einigkeit, Seite 2
Illustration von Katy Dockrill



Weitere Beiträge auf Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Französisch und Japanisch findest du auf Instagram unter [@StrivetoBe](#) und in der App **Das Evangelium leben.**



Näheres zu FSY-Tagungen erfährst du unter fsy.ChurchofJesusChrist.org.

Botschaft von



**PRÄSIDENT
RUSSELL
M. NELSON**

Präsident der Kirche Jesu Christi
der Heiligen der Letzten Tage

GLÜCKLICH SEIN

Ein Kapitel im Buch Mormon zeigt, wie wir durch Jesus Christus und sein Evangelium eins sein können

Als wahre Nachfolger Jesu Christi sehen wir uns in einer Welt voller Uneinigkeit und Streit nach Frieden. Anstatt in einer Gemeinschaft zu leben, die von Verachtung und Auseinandersetzungen geprägt ist, streben wir aktiv danach, eine Gemeinschaft aufzubauen, deren Basis die Lehren Jesu Christi sind. Der Heiland hat ja gesagt: „Seid eins; und wenn ihr nicht eins seid, dann seid ihr nicht mein.“ (Lehre und Bündnisse 38:27.) Einigkeit ist in der wahren Kirche Jesu Christi ganz entscheidend.

Wie erreichen wir Einigkeit?

Ein Kapitel im Buch Mormon kann uns das vor Augen führen. In 4 Nephi wird der Lebensstil eines Volkes geschildert, nachdem der Erretter diesen Menschen erschienen war, sie unterwies und unter ihnen seine Kirche aufgerichtet hatte. Dieser Bericht zeigt, wie sich die Menschen in Frieden vereinten und glücklich wurden, und weist uns damit den Weg, wie auch wir glücklich werden und solch eine Einigkeit erreichen können.





DURCH EINIGKEIT



„SIE BRACHTEN IHRE KLEINEN KINDER, DARSTELLUNG VON WALTER RANE“

1. BEKEHRUNG

Zunächst erfahren wir, dass die Jünger Jesu „eine Kirche Christi“ bildeten. Und die Menschen kamen und kehrten von ihren Sünden wahrhaftig um (siehe 4 Nephi 1:1).

Wenn ihr etwas über Jesus Christus, sein Evangelium und seine Kirche hinzulernt, empfangt ihr vom Heiligen Geist im Herzen eine Bestätigung der Wahrheit. Dadurch könnt ihr die Einladung des Erretters annehmen und an ihn glauben und ihm nachfolgen, indem ihr umkehrt.

So nimmt eure Bekehrung ihren Anfang – weg von selbstsüchtigen, sündhaften Begierden und hin zu unserem Herrn und Erretter Jesus Christus. Er ist die Grundlage unseres Glaubens. Bei ihm vereinen wir uns. Und wenn wir in jedem Gedanken auf ihn blicken (siehe Lehre und Bündnisse 6:36), wird er die Kraft, die uns eint.

2. BÜNDNISSE

Diejenigen, die zur Kirche kamen und von ihren Sünden umkehrten, „wurden im Namen Jesu getauft, und sie empfangen auch den Heiligen Geist“ (4 Nephi 1:1). Sie schlossen einen Bund mit dem Herrn.

Wenn ihr Bündnisse schließt und haltet, nehmt ihr den Namen des Herrn auf euch. Diese Bündnisbeziehung



schenkt euch ein gemeinsames Anliegen und schafft eine gemeinsame Identität mit denen, die sich ebenfalls durch Bündnisse an den Herrn gebunden haben. Der Herr trägt dann das Seine dazu bei, dass wir das Herz „in Einigkeit und gegenseitiger Liebe verbunden haben“ (Mosia 18:21).

3. GERECHTIGKEIT UND EBENBÜRTIGKEIT

Wir erfahren auch, dass es weder Streitigkeiten noch Auseinandersetzungen unter den Menschen gab und dass ein jeder mit dem anderen gerecht umging.

„Und sie hatten alles unter sich gemeinsam; darum gab es keine Reichen und Armen, Geknechteten und Freien, sondern sie waren alle frei geworden und hatten teil an der himmlischen Gabe.“ (4 Nephi 1:2,3.)

Der Herr möchte, dass wir zueinander fair sind und einander gerecht behandeln. Wenn wir ihm näherkommen, haben wir nicht im Sinn, „einander zu verletzen, sondern friedlich zu leben und jedermann gemäß dem zu geben, was ihm zukommt“ (Mosia 4:13).

Um mit dem Volk des Herrn eins zu sein, müsst ihr andere nicht nur als Gleichgestellte *behandeln*, sondern sie auch wirklich als ebenbürtig *betrachten* und im Innersten *spüren*, dass wir Menschen gleich sind – gleich vor Gott, von gleichem Wert und mit gleichem Potenzial (siehe Lehre und Bündnisse 38:24,25).

4. GEHORSAM

Nachdem der Herr den Menschen seine Lehre vermittelt, ihnen Gebote gegeben und Diener berufen hatte, die sich in geistlichen Belangen um sie kümmern sollten, wandelten sie „nach den Geboten, die sie von ihrem Herrn und ihrem Gott empfangen hatten“ (4 Nephi 1:12). Wenn wir eins werden wollen, gehört unbedingt dazu, dass wir uns gehorsam an die Lehren des Herrn und seiner Diener halten.

5. ZUSAMMENKOMMEN

Die Menschen in 4 Nephi „fuhren fort, zu fasten und zu beten und sich oft zu versammeln, um zu beten und auch, um das Wort des Herrn zu hören“ (4 Nephi 1:12).



Der wöchentliche Gottesdienst ist für uns eine wichtige Kraftquelle. Wir nehmen nicht nur vom Abendmahl, sondern wir lernen, beten und singen gemeinsam und unterstützen einander. Weitere Zusammenkünfte verschaffen ebenfalls ein Gefühl von Zugehörigkeit und Freundschaft und ein Gefühl für die gemeinsame Sache.

6. LIEBE

In 4 Nephi erfahren wir, dass wahre Einigkeit „wegen der Gottesliebe, die dem Volk im Herzen wohnte“ (4 Nephi 1:15), erreicht wurde.

Das erste große Gebot lautet, Gott zu lieben – mehr als jeden anderen oder alles andere. Wenn ihr Liebe zu Gott und zu Jesus Christus entwickelt, sind die Liebe zur Familie und zum Nächsten die natürliche Folge.

Die größtmögliche Freude erlebt ihr, wenn ihr von Liebe zu Gott und zu allen seinen Kindern erfüllt seid.

Nächstenliebe, also reine Christusliebe, ist das Hauptmerkmal eines wahren Nachfolgers Jesu Christi. Wenn ihr euch vor Gott demütigt und mit der ganzen Kraft eures Herzens betet, lässt Gott euch Nächstenliebe zuteilwerden (siehe Moroni 7:48).

Und wenn ihr danach strebt, Gottesliebe im Herzen zu haben, wird euch das Wunder der Einigkeit wie etwas ganz Natürliches vorkommen.

7. GÖTTLICHE IDENTITÄT

Ein weiteres Zeichen der Einigkeit unter dem Volk zeigte sich darin, dass es weder „Lamaniten noch sonst irgendwelche -iten [gab]; sondern alle waren eins, die Kinder Christi und Erben des Reiches Gottes“ (4 Nephi 1:17).

Anstatt an charakteristischen Merkmalen festzuhalten, die das Volk entzweit hatten, sahen die Menschen sich selbst – und ihre Mitmenschen – nun anhand ihrer Beziehung zum Vater im Himmel und zu Jesus Christus. Wir alle sind Kinder Gottes und Jünger Jesu Christi. Auch wenn Vielfalt und Unterschiede gut und wichtig sein können, wurzelt unsere wichtigste Identität in unserem göttlichen Ursprung und unserer göttlichen Bestimmung.



EINS SEIN

Wir mögen uns in kultureller, politischer und ethnischer Hinsicht oder in unseren Vorlieben und in sonst noch manch anderen Merkmalen voneinander unterscheiden. Aber wenn wir in Jesus Christus vereint sind, verlieren solche Unterschiede an Bedeutung und wir streben danach, eins zu sein – damit wir dem Herrn als die *Seinen* gehören.

Nehmen wir uns doch jene Elemente der Einigkeit unter dem Volk im 4 Nephi zu Herzen, denn dann kann man hoffentlich auch von uns sagen: „Gewiss konnte es kein glücklicheres Volk unter allem Volk geben, was von der Hand Gottes erschaffen worden war.“ (4 Nephi 1:16.) 🏰





FRIEDEN NACH VERZWEIFLUNG

Seit einem Autounfall bin ich gelähmt und fragte mich zuerst immer wieder: „Wieso ich?“ Aber einiges hat mir dann doch zu innerem Frieden verholfen.



Emily Traveller

Im Jahr 2022 waren meine Freunde und ich mit einem kleinen Geländewagen in der Wüste unterwegs, als sich das Auto überschlug. Blutüberströmt kam ich auf dem Boden liegend wieder zu Bewusstsein. Aber ich spürte rein gar nichts. Kurz darauf wurde ich per Hubschrauber ins Krankenhaus abtransportiert. Ich erfuhr, dass ich einen zweifachen Genickbruch erlitten hatte und von den Schultern abwärts gelähmt war.

Am Anfang wurde mein Zeugnis auf eine harte Probe gestellt. Ich fragte mich ständig: „Wieso ich?“ Ich verstand einfach nicht, wieso alle meine Freunde den Unfall relativ unbeschadet überlebt hatten, nur ich nicht. Ich war doch erst 16, Turnerin und Cheerleaderin. So hatte ich mir mein Leben echt nicht vorgestellt.

Dankbarkeit wählen

Einmal hatte ich nach dem Unfall einen wirklich miesen Tag und wollte gar nicht zur Physiotherapie. Ich ging aber trotzdem hin und sah dort einen Mann, der gelähmt war und Verbrennungen erlitten hatte. Er lächelte immerzu und unterhielt sich mit den Therapeuten. Da dachte ich mir: „Wenn der das kann, kann ich es auch.“

Danach konnte ich mich besser auf das Gefühl der Dankbarkeit konzentrieren. Mir wurde klar, wie viel Glück ich doch gehabt hatte, und ich konnte meine Lage ein wenig besser akzeptieren. Mir wurde klar, dass ich beschließen musste, aufzuwachen und mich auf das Gute zu konzentrieren – auf meine tolle Familie und das Evangelium Jesu Christi.

Über den Tellerrand hinausschauen

Ich habe festgestellt, dass es mir hilft, wenn ich anderen helfe. Ich weiß noch, dass ich in der Therapie ein paar Jugendliche gesehen habe, die gelähmt waren. Ich habe mich mit ihnen unterhalten, denn ich hätte mich ebenso gefreut, wenn das jemand für mich getan hätte.

Es gibt so viele Menschen, die eine schwere Zeit durchmachen. Bei der Physiotherapie bekommt man unweigerlich mit, welches Schicksal so mancher zu ertragen hat. Aber auch in der Schule hat jeder sein Päckchen zu tragen, doch niemand weiß davon. Das läuft eher im Verborgenen ab. Es gibt ja viele verschiedene

Rollenbezeichnungen – etwa „Fußballspieler“ oder „Cheerleaderin“. Manchmal hat man Angst, eine gewohnte Rolle abzulegen und sich auch andere Freunde zu suchen. Mannschaften anfeuern und Überschläge machen – das finde ich toll und dachte immer, dass mich das ausmacht.

Aber ich habe erkannt, dass solche Rollen und Bezeichnungen eben längst nicht alles im Leben sind. Wie jemand aussieht und wie sehr er sich von mir unterscheidet, das ist im Prinzip unwichtig. Wir können uns jedem zuwenden und darauf achten, wie wir helfen können. Jetzt sind einige meiner besten Freunde Leute, von denen ich mir früher nie hätte vorstellen können, mit ihnen befreundet zu sein.

Auf den Erretter vertrauen

Nach einiger Zeit in einem Rehabilitationszentrum kann ich meine Arme jetzt wieder bewegen und habe etwas Gefühl in den Beinen. Ich mache weiterhin jeden Tag Fortschritt.

Ich weiß nicht, wie meine Zukunft aussehen wird, und ohne den Herrn hätte ich wohl ziemliche Angst. Aber ich habe vor kurzem mei-

nen Patriarchalischen Segen bekommen, und der schenkt mir Zuversicht, dass alles gut wird, egal, wie es kommt. Das Lesen der heiligen Schriften und das tägliche Gebet helfen mir auch sehr. Ich weiß, ohne Jesus Christus hätten mir meine Schwierigkeiten sehr viel mehr zu schaffen gemacht. Er schenkt mir inneren Frieden, auch wenn das Leben gerade nicht ganz einfach ist.

Die Verfasserin lebt in Utah. 📶



Schau dir in der App **Das Evangelium leben** Emilys Botschaft an!



Anstand – EINE LANGE REISE FÜR MICH

„Mama, nenne mir *EINEN* guten Grund, wieso ich mich anständig anziehen soll! Ich kenne sie doch alle.“
(Das dachte ich jedenfalls.)

Elizabeth Tyler

Ich wünschte, ich könnte sagen, dass ich den Grundsatz Anstand schon immer gut fand, aber ehrlich gesagt war dem nicht so. Obwohl mir meine Eltern beigebracht hatten, dass Anstand wichtig ist, fand ich die freizügigeren Outfits in den Sendungen, die ich mir ansah, viel hübscher als das, was sittsam war.

Ich hörte viele Gründe für anständige Kleidung, die für mich *absolut nicht* nachvollziehbar waren, so etwa: „Darin siehst du einfach viel toller aus!“ Oder: „Du musst dich anständig kleiden, damit die Jungs nicht auf blöde Gedanken kommen.“ Durch meine freizügigere Kleidung bekam ich die Aufmerksamkeit, die ich mir wünschte. Ich war nicht bereit, die Segnungen anständiger Kleidung auch nur in Betracht zu ziehen, und

es machte mich richtig wütend, wenn andere mich dazu bringen wollten.

„Nenne mir *einen* guten Grund“

Eines Abends wollte ich mit ein paar Freundinnen etwas unternehmen. Als meine Mutter mein freizügiges Outfit sah, sagte sie: „Elizabeth, du wirst langsam erwachsen. Da musst du dir wirklich Gedanken darüber machen, was für ein Mensch du sein willst, und dazu gehört eben auch dein Erscheinungsbild.“ Bei diesen Worten ging ich sofort in den Angriffsmodus.

„Mama, nenne mir *einen* guten Grund, wieso ich mich *anständig* anziehen soll! Ich kenne sie doch alle. Und ich warte immer noch darauf, dass mir jemand etwas sagt, was nichts mit den

Jungs und ihren Gedanken zu tun hat. Sag mir doch endlich mal *irgendetwas*, was echt nachvollziehbar ist.“

Meine Mutter schaute einen Moment lang aus dem Fenster. Nach einiger Zeit des Schweigens schaute sie mich liebevoll an und sagte leise: „Weil es ein Grundsatz des Gehorsams ist und du den Vater im Himmel liebst.“

Ich war völlig entwandert und wusste nichts darauf zu erwidern. Ihre Worte säten den Samen, den ich brauchte, um meinen inneren Widerstand nach und nach abzubauen.

Die Wahrheit über Anstand

Mir wurde langsam klar, dass es bei Anstand nicht bloß darum geht, wie ich mich kleide. Wie die Warnungen in den heiligen Schriften vor dem Tragen kostbarer Gewänder (siehe Alma 5:53; Mormon 8:36-39) war meine Kleiderwahl nur ein Symptom dafür, dass ich in Gedanken und in meinem Verhalten sehr von mir eingenommen war. Diese Überheblichkeit war etwas, woran ich so viele Jahre lang festgehalten hatte. Ich war nicht bereit gewesen, das, was ich wollte – nämlich Bestätigung und Aufmerksamkeit – um dessentwillen aufzugeben, was der Vater im Himmel für mich wollte.

Im Wegweiser *Für eine starke Jugend* steht: „Der Vater im Himmel möchte, dass wir einander als das sehen, was wir wirklich sind: nicht nur ein Körper, sondern seine geliebten

Kinder mit einer göttlichen Bestimmung.“ (Seite 24.) Ich begann, meinen Körper als heilig zu betrachten – als etwas, womit ich Gott verherrlichen soll, nicht mich selbst.

Von Gottes Liebe erfüllt

Als ich anfang, umzukehren, füllte der Vater im Himmel die Teile meines Herzens, die Aufmerksamkeit wollten, mit seiner Liebe. Das gab mir Kraft und so viel Hoffnung, dass der Wunsch nach Unschicklichkeit in mir nachließ.

Meine Wortwahl änderte sich, meine Liebe zu anderen wuchs und mein Wunsch zu dienen nahm zu. Diesen Grundsatz des Gehorsams gegenüber Gott habe ich nicht nur zu leben begonnen, sondern mittlerweile bedeutet er mir viel. Ich habe seine schützende Kraft erlebt. Diese Veränderung hat mir geholfen, mich auf den Tempel vorzubereiten und im Haus des Herrn erhabene, heilige Bündnisse zu schließen.

Heute ist mir Anstand ein Herzensanliegen, weil mir der Grundsatz des Gehorsams etwas bedeutet. Das hätte ich früher nie für möglich gehalten. Aber der Vater im Himmel hat mich nie aufgegeben, und er wird auch dich niemals aufgeben – was dir auch schwerfallen mag und selbst wenn die Reise lang und holprig ist. 🙏

Weiteres zum Thema Anstand findest du in der Anleitung *Für eine starke Jugend – ein Wegweiser für Entscheidungen*, 2022, Seite 24, 25, 27





JOSHUA M., 17, Großraum Accra, Ghana

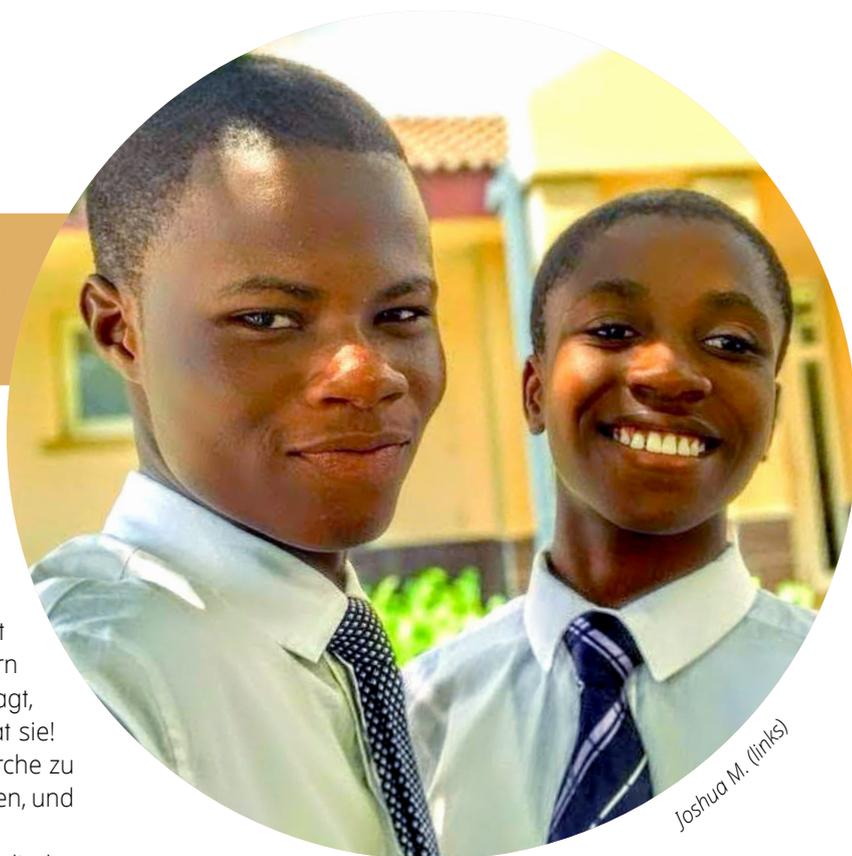
liest gern und treibt Sport, besonders gern spielt er Fußball

GUTE WERKE IN GHANA

Hier in Ghana gibt es eine gute Kultur, gutes Essen und vor allem gute Freundschaften. Viele meiner Freunde gehören der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage an. Mein beste Freundin hat sich erst vor wenigen Jahren taufen lassen. Im Scherz sagt sie gern zu mir: „Warum hast du mir nicht schon früher gesagt, dass ich mich der Kirche anschließen soll?“ Recht hat sie! Jetzt bemühe ich mich mehr darum, Menschen zur Kirche zu bringen, ihnen zu helfen, an den Aktivitäten teilzunehmen, und ihnen zu zeigen, worum es geht.

In meiner Schulklasse gibt es nur zwei weitere Mitglieder der Kirche. Was wir glauben, ist für einige unserer Klassenkameraden völlig neu. Sie stellen uns oft Fragen über das Evangelium, und manchmal wissen wir gar nicht, wie wir sie beantworten sollen. Wenn wir die Antwort auf eine Frage nicht wissen, sprechen wir gemeinsam darüber und fragen Führungsverantwortliche in unserer Gemeinde. Sobald wir die Antwort kennen, geben wir sie unseren Mitschülern weiter. Ich habe sogar einige von ihnen eingeladen, sich selbst ein Bild davon zu machen, wie der Gottesdienst bei uns abläuft, und sie haben sich in der Abendmahlsversammlung sehr wohlgefühlt.

Ich habe auch gelernt, dass der Heilige Geist einem umso näher ist, je mehr man Gutes tut. Ich helfe oft Menschen auf der Straße, wenn sie viel zu tragen haben. Kürzlich sah ich eine Frau, die einige Sachen auf dem Kopf trug. Ich kannte die Frau



Joshua M. (links)

nicht und wusste nichts über sie, aber ich ging auf sie zu und fragte, ob ich helfen könne. Sie nahm mein Angebot an, und ich nahm ihr einige Sachen ab.

Als wir bei ihr zuhause ankamen, erfuhr ich, dass sie Bäckerin ist. Damals arbeitete ich nicht, brauchte aber eine Möglichkeit, mir etwas Geld zurücklegen zu können. Sie wusste jedoch nicht, dass ich einen Job brauchte. Aus heiterem Himmel sagte sie mir dann, dass sie jemanden suche, der ihr gegen Bezahlung beim Brotbacken hilft. Sie bot mir bestimmte Zeiten an, die perfekt in meinen vollen Terminkalender passten. Ich glaube nicht, dass das ein Zufall war. Es war eine Segnung von Gott dafür, dass

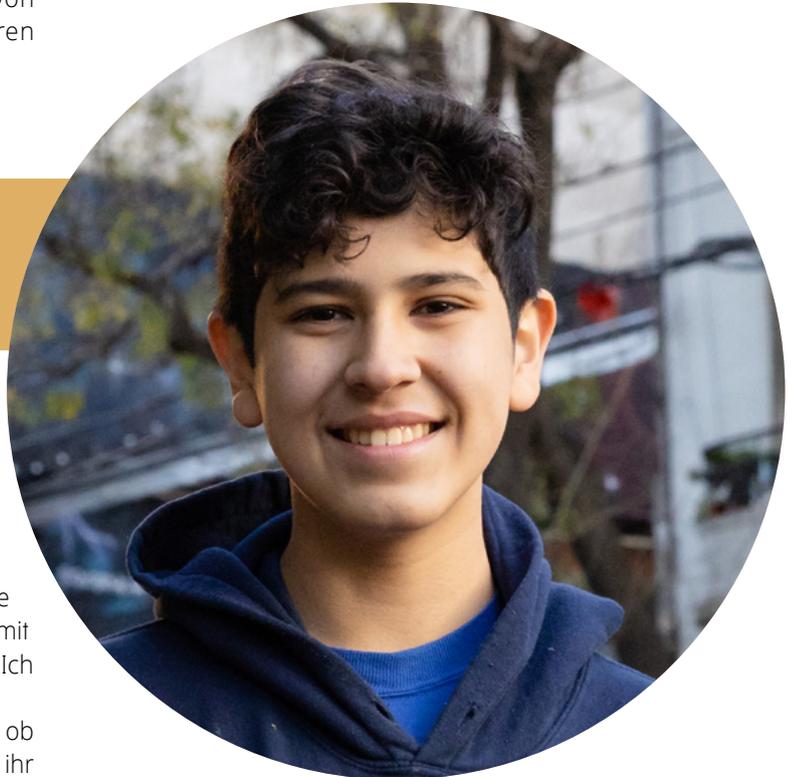
WEITERGEBEN UND DIENEN

ich hilfsbereit gewesen war. Für mich war es so, als würde der Vater im Himmel sagen: „Mein Junge, ich sehe tatsächlich das Gute, das du tust!“

Ich bezeuge, dass Jesus Christus der Mittelpunkt von allem ist. Er ist der Weg. Wir sollen ihm und unseren Mitmenschen dienen.

JOSÉ J., 14, Buenos Aires, Argentinien

*spielt gerne Klavier, fährt Fahrrad, singt,
kocht, mag Kunst und Musik*



EIN NEUJAHRSSEGEN IN ARGENTINIEN

Zu einer Silvesterparty in der Kirche habe ich eine Freundin eingeladen, die kein Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist. Doch die Kirche gefällt ihr gut. Als sie zur Party kam, war sie betrunken. Sie hatte eine Panikattacke und erzählte mir von den Schwierigkeiten, mit denen sie und ihre Familie gerade zu kämpfen haben. Ich wusste, dass ich ihr helfen musste.

Also nahm ich sie mit zu meinem Vater. Ich fragte ihn, ob er ihr einen Priestertumssegen geben könne. Ich erzählte ihr ein wenig, was ein Segen ist, und sie sagte, sie würde gerne einen haben. Nach dem Segen hörte sie auf zu weinen und lächelte sogar.

Hinterher stellte sie mir Fragen über das Priestertum. Zusammen mit einem anderen Freund erzählte ich ihr, wie das Evangelium uns und unsere Familie hilft.

Es war schön, mit meiner Freundin über das Evangelium zu sprechen. Ich denke, ein Jünger Jesu Christi versucht, wie Jesus Christus zu sein und das zu tun, was er getan hat – vor allem, wenn man merkt, dass jemand gerade in Schwierigkeiten steckt.

EMMELINE K., 14, Utah

*mag Schreiben, Kunst und Musik, und sie schreibt
gern selbst Lieder für Klavier und Gitarre*



DAS GEBET DER KLASSENPRÄSIDENTIN

Es war ein kalter Januartag, als ich gebeten wurde, das Amt als Klassenpräsidentin der Jungen Damen zu übernehmen. Es war mein erstes Jahr bei den Jungen Damen, und obwohl ich nicht damit gerechnet hatte, Klassenpräsidentin zu werden, war ich überglücklich. Ich lächelte und nickte.

Dann wurde mir gesagt, ich solle beten, um in Erfahrung zu bringen, wer meine Ratgeberinnen sein sollen.

Meine Freude wich schnell der Sorge. Ich befürchtete, mich für die Falschen zu entscheiden, oder noch schlimmer, dass ich mich überhaupt nicht entscheiden könne!

Später am Abend erzählte ich meiner Mutter von meiner Sorge, vielleicht gar keine Entscheidung treffen zu können. Sie sagte mir, ich solle einfach in mein Zimmer gehen, ein Gebet sprechen und ein paar Verse aus dem Buch Mormon lesen.

Ich ging in mein Zimmer, war aber immer noch bedrückt. Ich sprach ein Gebet und bat den Vater im Himmel, mir zu helfen, die richtigen Mädchen vorzuschlagen. Dann schlug ich die Schriften an der Stelle auf, die ich zuletzt gelesen hatte, und las den ersten Vers, auf den mein Blick fiel. Dort stand: „Und Christus hat gesagt: Wenn ihr Glauben an mich habt, werdet ihr Macht haben, alles zu tun, was mir ratsam ist.“ (Moroni 7:33.)

Nachdem ich diesen Vers gelesen hatte, wusste ich, dass der Vater im Himmel mein Gebet erhört hatte. Er kannte mich und wollte mir helfen. Ich musste bloß mein Vertrauen in ihn setzen, und er würde mir helfen, herauszufinden, was ich tun sollte.

Ich weiß, dass Gott uns kennt und dass er für uns da ist, wenn wir bereit sind, auf ihn zu vertrauen.

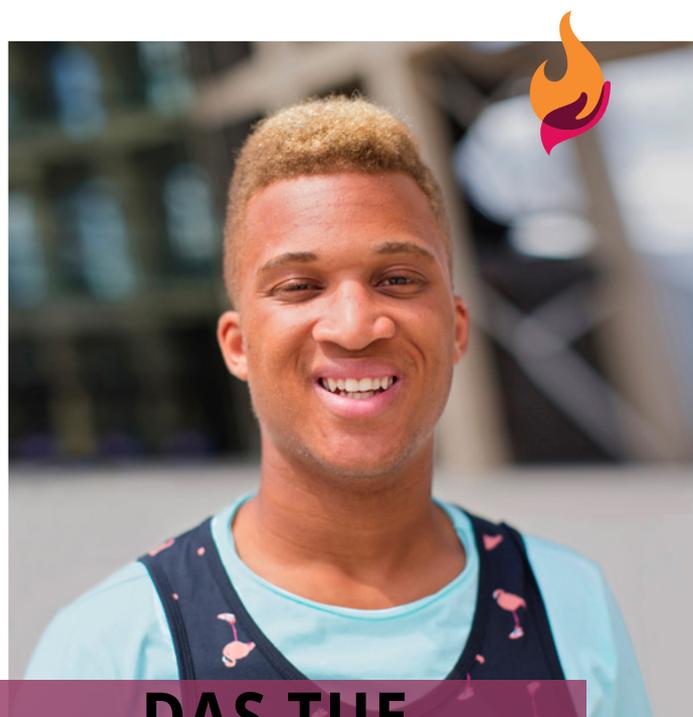


MORMON

FOLGTE CHRISTUS NACH

Nicht ganz 300 Jahre nachdem der Erretter dem Volk Nephi erschienen war, wuchs der zehnjährige Mormon in einer Welt auf, die von großer Schlechtigkeit geprägt war. Doch der Prophet Ammaron sah, dass Mormon „ein ernsthaftes Kind und ... schnell im Beobachten“ (Mormon 1:2) war, also wies er Mormon an, sich später, wenn er älter war, um die heiligen Aufzeichnungen zu kümmern. Mit 15 wurde Mormon „vom Herrn besucht und kostete und wusste von der Güte Jesu“ (Mormon 1:15). Im Alter von 24 Jahren nahm er die heiligen Aufzeichnungen an sich und bewahrte sie die nächsten 50 Jahre lang treu auf, bis er sie dann an seinen Sohn Moroni weitergab. Dank Mormon haben wir heute den zusammengefassten Bericht, nämlich das Buch Mormon.

Wie Mormon kann ich von der Güte des Erretters wissen und seine Gebote halten, auch wenn sich die Welt um mich herum immer mehr von Gott abzuwenden scheint.



DAS TUE ICH AUCH!

WILLST DU GESEGNET UND GLÜCKLICH SEIN?

Die Menschen in 4 Nephi lebten fast 200 Jahre lang glücklich und einig zusammen. Was führte zu diesem Zustand wahren Glücks? Können wir das auch erleben?

Kate Hansen
Zeitschriften der Kirche

Stell dir eine Gemeinschaft von Menschen vor, die nicht miteinander streiten. Alle sind rundum glücklich, und niemand begeht ein Verbrechen. Keiner ist eifersüchtig auf den anderen, niemand sondert sich unter dem Namen einer bestimmten Gruppierung von den anderen ab. Stattdessen sind sie in Jesus Christus eins und halten seine Gebote.

Eine solche Gruppe von Menschen wird im Buch Mormon in 4 Nephi beschrieben. Und so lebten die Menschen fast 200 Jahre lang!

Auf Seite 2 bis 5 in dieser Zeitschrift erklärt Präsident Russell M. Nelson, dass 4 Nephi uns ein Muster dafür an die Hand gibt, wie man friedlich zusammenlebt und glücklich und einig ist. Was hat dazu geführt, dass die Nephiten so lange so glücklich leben konnten? Schaffen wir das heutzutage auch?

Wie die Nephiten Christus erlebt haben

Blättere ein paar Seiten zurück zu 3 Nephi, dort findest du den Grund dafür, wieso die Nephiten so glücklich und in Christus vereint waren.

Nach seiner Auferstehung war der Erretter den Nephiten erschienen. Und während Jesus Christus unter ihnen weilte, heilte er die Kranken und Bedrängten. Er segnete jeden Einzelnen und betete für die Menschen zum Vater im Himmel (siehe 3 Nephi 17). Jesus lehrte sie seine Gebote. Er forderte die Menschen auf umzukehren, sich taufen zu lassen und den Heiligen Geist zu empfangen (siehe 3 Nephi 27).

Jesus lud die Menschen ein, zu ihm zu kommen – einer nach dem anderen – und die Male in seinen Händen, Füßen und seiner Seite zu fühlen. Jeder von





ihnen ging zu Jesus, „bis sie alle hingegangen waren und mit eigenen Augen sahen und mit eigenen Händen fühlten und mit Bestimmtheit wussten“, dass er der Erretter war, der prophezeit worden war (siehe 3 Nephi 11:15).

Nach dem Erscheinen des Erretters bei den Nephiten „wurde alles Volk zum Herrn bekehrt“ (4 Nephi 1:2). Wie können wir uns bekehren, wo wir doch Christus derzeit weder sehen noch berühren können?

Wie ein Apostel Christus erkannt hat

Elder Bruce R. McConkie (1915–1985) vom Kollegium der Zwölf Apostel hat dafür Zeugnis gegeben, dass er eines Tages Jesus Christus sehen und die Male in seinen Händen und Füßen berühren werde. Außerdem hat er bezeugt: „Aber dann weiß ich auch nicht gewisser als jetzt, dass Christus der allmächtige Gottessohn ist, unser Erretter und Erlöser.“¹ Er brachte Jesus Christus also nicht zu sehen, um ihn kennenzulernen und sich zu bekehren.

Wahre Bekehrung „erfordert, dass wir etwas *tun* und *werden*“². Der Erretter forderte die Nephiten auf, seine Gebote zu befolgen und mehr wie er zu werden (siehe 3 Nephi 27). Als sie ihm also nachfolgten, blieben sie weiterhin zu Christus bekehrt, und dafür wurden sie reich gesegnet (siehe 4 Nephi 1:18).

Wie du Christus erleben kannst

Du kannst noch nicht so wie die Nephiten die Hände und Füße des Erretters berühren, aber du kannst in seinen Fußstapfen gehen (siehe 3 Nephi 27:21). Jesus Christus lebt, und er ermuntert dich, persönliche Erfahrungen mit ihm zu machen.

Du kannst Christus kennenlernen, indem du seine Gebote hältst und das tust, was er tun würde. Wenn du täglich umkehrst, kannst du die Macht seines Sühnopfers spüren. Er wird dich segnen und heilen und um deinetwillen zum Vater beten, so wie er es bei den Nephiten getan hat. Wenn du den Erretter kennlernst und auf deine persönliche Bekehrung hinarbeitest, wird dein Leben mehr wie das der Menschen in 4 Nephi – glücklich, friedlich, gesegnet und erfüllt von der Liebe Gottes. 🙏



Hier findest du ein Video über das Erscheinen des Erretters.

ANMERKUNGEN

1. Bruce R. McConkie, Frühjahrsgeneralkonferenz 1985, *Ensign*, Mai 1985, Seite 11
2. Dallin H. Oaks, Herbstgeneralkonferenz 2000, *Liahona*, Januar 2001, Seite 41



Jungen und Mädchen:

WIE MAN EINANDER KENNENLERNT



Wie siehst du das andere Geschlecht? Als großes Rätsel? Etwas Spannendes? Etwas Einschüchterndes? Oder hoffst du, dass zumindest ein normaler Umgang miteinander möglich ist? Dann lies weiter.

David Dickson und David A. Edwards
Zeitschriften der Kirche

Am Anfang setzte Gott Mann und Frau auf die Erde (siehe Genesis 1:27). Und seit damals ist alles also ziemlich ... spannend.

Für junge Menschen ist das Kennenlernen des anderen Geschlechts manchmal verwirrend oder beängstigend, aufregend, geheimnisvoll oder vergnüglich, bedrohlich oder anregend – und vielleicht sogar all das auf einmal. So war es schon immer. Allerdings gibt es heutzutage auch kulturelle Faktoren, wodurch das Ganze noch ein bisschen *peinlicher* anmutet.

WIE MAN ZU EINEM LOCKEREN UMGANG OHNE PEINLICHKEITEN FINDET

Wir haben Jugendliche auf der ganzen Welt gefragt, wie sich Jungen und Mädchen kennenlernen und welche Probleme es dabei gibt. Vielleicht kommt dir dieser Kommentar einer Jugendlichen aus Südafrika bekannt vor:

„In der heutigen Zeit ist es fast so, als ob man nicht einfach mit jemandem befreundet sein kann. Schon wenn ein Junge und ein Mädchen mal gemeinsam etwas unternehmen, gehen die Leute sofort davon aus, dass da etwas läuft. Es ist nervig, eine Freundschaft aufrechtzuerhalten, wenn man ständig dazu gedrängt wird, mehr daraus zu machen.“

Ein anderer Jugendlicher hat es so formuliert:

„Wenn ein Junge und ein Mädchen sich unterhalten, gehen die Leute gleich davon aus, dass sie ein Paar sind.“

All das macht jeden Versuch einer Freundschaft mit Mitgliedern des anderen Geschlechts eher peinlich. Und seien wir mal ehrlich: Es ist doch eh schon alles peinlich genug.

Vielen Jugendlichen scheint es daher vielleicht einfacher, erst mal den Kontakt zum anderen Geschlecht aufzuschieben. Das wäre allerdings äußerst schade. Wenn du dich von etwa der Hälfte der Menschheit abkapselst, gehen dir möglicherweise wertvolle Freundschaften verloren. Und dich kann dann ja auch keiner kennenlernen.

Tamara W. Runia, Erste Ratgeberin in der Präsidentschaft der Jungen Damen der Kirche, hat gesagt: „Kontakte sind wirklich

Wir könnten noch viele (*sehr* viele!) Beispiele von Jugendlichen aus aller Welt anführen, die sich über genau das Gleiche beklagen. Doch das ist noch lange nicht die einzige Hürde. Hier sind noch mehr Beispiele:

- Der technische Fortschritt und die sozialen Medien erleichtern einerseits die Kommunikation, erschweren andererseits aber den Aufbau echter Freundschaften.
- Das schwindende Vertrauen innerhalb der Gesellschaft macht misstrauisch gegenüber anderen und deren Absichten. Jungen erzählen uns zum Beispiel oft, dass es schwierig ist, einfach nur freundlich zu einem Mädchen zu sein, ohne dass das gleich falsch verstanden wird oder sie als „Stalker“ abgestempelt werden.



„Der Satan ... will uns glauben machen, dass Mann und Frau einander so ähnlich sind, dass unsere einzigartigen Gaben gar nicht notwendig sind, oder dass Mann und Frau so verschieden sind, dass wir keinerlei Hoffnung zu haben brauchen, einander je zu verstehen. Keines von beidem ist wahr.“

Sheri L. Dew, ehemals Zweite Ratgeberin in der Präsidentschaft der Frauenhilfsvereinigung der Kirche, Herbst-Generalkonferenz 2001, *Liahona*, Januar 2002, Seite 13

wichtig. Überwinde deine Verlegenheit und unterhalte dich mit vielen Menschen (auch mit denen vom anderen Geschlecht). Sei diejenige, die zuerst lächelt und jemanden begrüßt.“

Dem stimmt Bradley R. Wilcox, Erster Ratgeber in der Präsidentschaft der Jungen Männer der Kirche, zu: „Macht euch nicht zu viele Gedanken darüber, was andere denken“, meint er. „Die beste Möglichkeit, glücklich zu sein und Freunde zu finden, ist, dass man aktiv wird. Wartet also nicht darauf, dass jemand euch begrüßt und ein Gespräch beginnt. Euer Selbstvertrauen wächst, wenn ihr eure Befürchtungen, was andere wohl denken könnten, durch den Glauben an das ersetzt, was Gott denkt.“

Wieso sind die bloß so?

Hier sind ein paar Beispiele von Verhaltensweisen, die Mädchen und Jungen auf der ganzen Welt aneinander nicht verstehen. Überlege dir, was ihnen helfen könnte, die Stärken des anderen zu verstehen und zu entdecken.

Was Mädchen sich fragen:

- Wieso geben Jungs an?
- Wieso sind manche Jungs so laut?
- Wieso merken manche Jungs nicht, was ihre Taten oder Worte auslösen?
- Wieso behandeln manche Jungs die Mädchen so, als wären sie minderwertig?
- Wieso sind Jungs bloß so unreif?

Was Jungen sich fragen:

- Wieso sind Mädchen bloß so erwachsen?
- Wieso sagen manche Mädchen so gemeine Sachen übereinander?
- Wieso erwarten manche Mädchen, dass man ihre Anspielungen verstehen müsse? Wieso sagen die Mädchen es nicht einfach ganz direkt?
- Wieso behandeln manche Mädchen die Jungs so, als wären sie minderwertig?

Wie würdest du diese Fragen beantworten und so reagieren, dass du im anderen Geschlecht das Gute siehst? Schreib deine Antworten (oder auch weitere Fragen) per E-Mail an ftsoy@ChurchofjesusChrist.org.

EIN PAAR GUTE RATSCHLÄGE

Jemanden vom anderen Geschlecht kennenzulernen, kann vielleicht mühsam und peinlich scheinen, aber es ist die Mühe trotzdem wert. Hier sind ein paar abschließende Gedanken und Bemerkungen von Jugendlichen aus aller Welt.

„Wir dürfen keine Angst davor haben, einander kennenzulernen.“

„Ich kann Freunde haben und sie mögen, auch wenn es keine Liebesbeziehung ist. Durch solch eine Beziehung hat man einen Vertrauten – jemanden, an den man sich wenden kann, wenn es einem schlechtgeht.“

„Es hilft definitiv, wenn man unter Menschen kommt und etwas außer Haus unternimmt und so Leute näher kennenlernt.“

„Ich glaube, dass es einfacher ist, in der Kirche, in der Schule oder im Verwandtenkreis Kontakte zu knüpfen, weil es da bereits etwas gibt, was einen verbindet.“

„Mir macht es Spaß, wenn ich mich mit jemandem vom anderen Geschlecht über etwas austauschen kann, was uns beide interessiert.“

Hast du auch einen guten Rat? Schreib uns eine E-Mail an ftsoy@ChurchofjesusChrist.org.

ANMERKUNG

1. Russell M. Nelson, Herbst-Generalkonferenz 2010, *Liahona*, November 2010, Seite 48

aufrichtige Freundschaft

Aufrichtige Freundschaften (sowohl mit Mädchen als auch mit Jungen) sind gesund und bereichernd. Sie beruhen auf echter Sympathie für jemanden sowie auf Ehrlichkeit, Vertrauen und Respekt. Und sie entstehen in der Regel nicht über Nacht. Eine aufrichtige Freundschaft muss Schritt für Schritt *aufgebaut* werden.

viele Leute

Du brauchst nicht unendlich viele Freunde, aber du solltest dir keine Beschränkungen auferlegen, wenn es darum geht, mit wem du Freundschaft schließt. Präsident Russell M. Nelson hat gesagt: „Bemühen Sie sich täglich darum, Ihren Bekanntenkreis zu vergrößern.“⁴¹ Natürlich können zu den Bekannten sowohl Jungen als auch Mädchen zählen!

Erbauliches als Gruppe

Vierorts kommen Gruppen von Jungen und Mädchen zusammen und unternehmen gemeinsam etwas, was allen Spaß macht und was weder körperlich noch geistig gefährlich ist. Dadurch lernt man viele verschiedene Menschen kennen. Jugendliche auf der ganzen Welt sagen, dass Aktivitäten der Kirche (sowohl sonntags als auch unter der Woche) dabei ein guter Ausgangspunkt sind.

Aktivitäten zu zweit

Wenn ein Junge und ein Mädchen zu zweit etwas unternehmen, erfordert das ein gewisses Maß an Reife. Am besten wartest du, bis du mindestens 16 Jahre alt bist, so wie es im Wegweiser steht.

Wann und wie soll ich jemanden des anderen Geschlechts kennenlernen? Du kannst andere am besten durch **aufrichtige Freundschaft** kennenlernen. Solange du noch jung bist, baue mit **vielen Leuten** gute Freundschaften auf. In manchen Kulturkreisen unternehmen Jugendliche **Erbauliches als Gruppe** und lernen dabei Leute des anderen Geschlechts kennen. Im Hinblick auf deine seelische und geistige Entwicklung und um deiner Sicherheit willen sollten **Aktivitäten zu zweit** aufgeschoben werden, bis du reif genug bist. Ein Alter von 16 Jahren ist eine gute Richtschnur. Berate dich mit deinen Eltern und Führungsverantwortlichen. Warte mit einer **festen Beziehung**, bis du älter bist. **Verbringe Zeit mit Leuten, die dir helfen, deine Verpflichtungen Jesus Christus gegenüber einzuhalten.**

Für eine starke Jugend – ein Wegweiser für Entscheidungen, 2022, Seite 13

festе Beziehung

Egal, wie man es nennt – eine Paarbeziehung ist etwas für diejenigen, die sich schon ernsthaft über die Ehe Gedanken machen können. Vorher ergibt es keinen Sinn und stellt bloß ein emotionales und geistiges Risiko dar. Die Jugendjahre sollen ja Spaß machen und nicht von Liebeskummer und Versuchungen geprägt sein.

verbringe Zeit

Persönlicher Kontakt und das Zusammensein mit anderen sind wertvoll und gesund (siehe *Für eine starke Jugend – ein Wegweiser für Entscheidungen*, Seite 19).

Leute, die dir helfen, deine Verpflichtungen Jesus Christus gegenüber einzuhalten

Solche Leute gehören entweder der Kirche an oder auch nicht, aber wichtig ist, dass sie dich und deine Überzeugungen und Maßstäbe respektieren. Sie verleiten dich nicht dazu, etwas Falsches zu tun, und setzen dich auch nicht unter Druck.

WAS STEHT IM WEGWEISER?

Zum Glück enthält der Wegweiser *Für eine starke Jugend* einen inspirierten Rat:



GEMEINSAM MACHT ES **VIEL MEHR SPASS!**

BRYNN WENGLER; ILLUSTRATIONEN VON EMILY E. JONES





In der App **Das Evangelium leben** erfährst du, wie man aus einer Flasche eine luftbetriebene Rakete baut.





WAS WAHRE BETREUUNG ZUWEGE BRINGT

Amelia war sich nicht sicher, ob sie sich in der Kirche zugehörig fühlen würde. Jetzt ist sie so froh, dass die Mitglieder auf sie zugegangen sind.



Kate Hansen

Zeitschriften der Kirche

Amelia, eine Jugendliche aus Neuseeland, war sieben Jahre lang nie in der Kirche gewesen.

Bei der Scheidung ihrer Eltern geriet das Leben von Amelias Familie aus den Fugen, und sie wollten nicht mehr zur Kirche gehen. „Wir bekamen von niemandem Unterstützung“, erinnert sich Amelia.

Doch sieben Jahre später beschloss Amelias Mutter eines Sonntags, es doch noch einmal zu versuchen und zur Kirche zu gehen. Es gefiel ihr gut, also lud sie ihre Töchter ein, wieder mit ihr zur Kirche zu kommen. Amelia dachte sich: „Zu verlieren habe ich dabei ja nichts.“

„SCHÖN, DASS DU DA BIST!“

„Am Anfang war ich ein bisschen nervös“, erzählt Amelia. „Ich hatte ja nicht gerade ein gutes Verhältnis zur Kirche.“

Aber sie wollte der Einladung ihrer Mutter nachkommen, und das war gut so. „Als ich die Kirche betrat, sagten die Leute so etwas wie: ‚Bist du zum ersten Mal hier?‘, ‚Willkommen in unserer Kirche‘ und ‚Schön, dass du da bist!‘“, erinnert sich Amelia.

„Niemand hat mir die kalte Schulter gezeigt. Alle waren ausgesprochen nett.“

Doch als Amelia sich in der Kirche weiter umsah, kam ihr der Gedanke, dass sie vielleicht doch nicht dazugehöre. „Ich fing an, mich von den anderen zurückzuziehen, weil ich Vergleiche zwischen mir und den anderen Jugendlichen anstellte“, erklärt Amelia. „Die wussten so viel und kannten *einfach jeden*. Viele Jugendliche in meiner Gemeinde sind auch miteinander verwandt oder sind seit ihrer Kindheit eng befreundet, sodass sie sich untereinander gut zu kennen schienen“, erzählt sie weiter.

Nach der Abendmahlsversammlung kam der Bischof auf Amelia zu und begrüßte sie: „Hallo, ich bin Bischof Watts. Ich würde mich freuen, wenn ich dich den anderen vorstellen dürfte.“ Er brachte sie ins Klassenzimmer der Jungen Damen und stellte sie den anderen Mädchen vor. „Das war für mich ganz wichtig, denn es schenkte mir einen Funken Hoffnung, dass sich dort um mich doch auch eine Gemeinschaft bildet“, erklärt Amelia.

Und das motivierte sie, am nächsten Sonntag wieder in die Kirche zu gehen.



FREUNDLICHKEIT WAR DIE WICHTIGSTE LEKTION

Am nächsten Sonntag lernte Amelia India, die Tochter des Bischofs, kennen. India begrüßte sie mit: „Hallo, ich hab dich neulich gesehen. Ich heiße India. Wie schön, dich kennenzulernen.“

An diesem Tag wurde in der Klasse über ein Thema gesprochen, mit dem Amelia damals gar nichts anfangen konnte. India beugte sich zu ihr und fragte: „Weißt du, worum es geht?“ Amelia verneinte. Also erklärte India ihr einiges zu den Hauptpunkten.

„Ich kann mich jetzt gar nicht mehr an das Thema erinnern, aber ich weiß noch, dass ihr aufgefallen ist, dass ich dabei Hilfe brauche“, erzählt Amelia. „Ihre Freundlichkeit mir gegenüber war die wichtigste Lektion dieses Tages.“

India brachte Amelia alles über die Kirche bei, was sie konnte, und sie half Amelia, auf ihre Fragen Antwort zu finden. In den ersten Wochen und Monaten war sie für Amelia so etwas wie eine Fremdenführerin. „Sie wusste immer genau, was sie sagen sollte“, erinnert sich Amelia. „Das war das Geistigste, was ich seit Jahren erlebt hatte.“

Als Amelia damals versuchte, sich in die Gemeinschaft einzufügen, versicherte ihr India immer wieder, dass niemand sie verurteile, weil sie neu in der Kirche sei. „Durch India war es kein Problem mehr für mich, dort neu zu sein“, sagt Amelia.

Amelia erzählte India ein wenig von ihren familiären Problemen und dass ihr Vater vor der Scheidung ihrer Eltern immer wieder die Beherrschung verloren hatte. „India war der erste Mensch aus dem kirchlichen Umfeld, dem ich überhaupt vertraute“, berichtet Amelia. „Ich weiß, dass der Vater im Himmel Wunder vollbringt, denn immer, wenn ich mit India gesprochen habe, sagte sie etwas, was mir weitergeholfen hat. Sie sorgte dafür, dass ich mich nie allein fühlte.“

Amelia erzählt, dass India ihr versicherte, sie könne wieder auf den Weg zurückkehren, den der Vater im Himmel für sie vorgesehen hat. „Ich glaube nicht, dass ich ohne India oder Bischof Watts wirklich zur Kirche zurückgekommen wäre“, sagt Amelia.

AUF ANDERE ZUGEHEN – DARUM GEHT'S!

Die Freundschaft zu India hat Amelia geholfen, dem Erretter näherzukommen. „Als ich zur Kirche zurückkam, war ich mir nicht sicher, wie ich zu Jesus Christus eine Beziehung aufbauen sollte. India erklärte mir, dass ich, auch wenn ich den Erretter



India (links) half Amelia, sich in der Kirche wieder herzlich aufgenommen zu fühlen

nicht sehen kann, dennoch seine Liebe, seinen Einfluss und seine Wunder spüre“, erklärt Amelia. „Sie hat mir christliche Liebe entgegengebracht. Jetzt möchte auch ich für jemanden das sein, was India für mich war. Ich will für jemanden da sein, wenn er oder sie mich braucht.“

Amelia ist der Meinung, dass Betreuung mehr bedeutet, als einen Auftrag anzunehmen – es geht darum, auf Menschen zuzugehen. „Es geht darum, dass man, wenn man jemanden in einer schwierigen Situation sieht, nicht darauf wartet, dass er um Hilfe bittet, sondern dass man da ist und sich einbringt“, sagt Amelia. „India und Bischof Watts haben mir geholfen, als ich verunsichert war, weil ich niemanden kannte. Jetzt, wo ich in der Gemeinschaft angekommen bin, bin ich so froh, dass damals jemand auf mich zugegangen ist.“

Amelia möchte, dass andere Jugendliche wissen: Selbst wenn sie mal das Gefühl haben, nicht dazuzugehören, haben der Vater im Himmel und Jesus Christus sie lieb. „Wenn du das Gefühl hast, nicht gut genug zu sein oder nicht in diese Kirche zu passen, dann halte dir vor Augen, dass sie doch auch für dich der richtige Ort ist“, sagt sie.

„Du kannst jederzeit zurückkommen.“ 🏠





ICH WUSSTE NICHT, WIE ICH ZU JESUS CHRISTUS EINE BEZIEHUNG AUFBAUEN SOLLTE. INDIA ERKLÄRTE MIR, DASS ICH, AUCH WENN ICH DEN ERRETTEN NICHT SEHEN KANN, DENNOCH SEINE LIEBE, SEINEN EINFLUSS UND SEINE WUNDER SPÜRE.





Ein Teil im Leben anderer

Kate Stewart

Zeitschriften der Kirche

Was ist Betreuung, und wie geht sie wirklich vor sich? Unter Betreuung kann man sich unter anderem vorstellen, dass man dem Beispiel Christi folgt und andere liebhat, aufbaut und ihnen dient. Betreuung bedeutet also im Wesentlichen, dass man am Leben eines anderen Anteil nimmt.¹

Als Jünger und Jüngerinnen Jesu Christi dürfen und können wir seinem Beispiel folgen. Während seines irdischen Wirkens war der Erreter Tausenden von Menschen ein Segen – jedem individuell und tiefgreifend, und er betete auch inständig für sie. Auch wir können heutzutage durch unsere Betreuungsaufträge den Menschen um uns herum ein Segen sein – oftmals einem nach dem anderen, so wie Christus es getan hat. Betreuung hilft uns, mehr mit anderen und mit Jesus Christus verbunden zu sein.²

Es ist in Ordnung, wenn du unsicher bist oder zögerst und dir nicht ganz klar ist, wie du jemanden betreuen kannst. Christus macht deine Bemühungen groß.

Brauchst du Vorschläge?

Hier sind 10 ganz einfache Ideen, wie *du* jemanden betreuen kannst:

1. Bete für den Betreffenden.
2. Schicke ihm eine nette Nachricht.
3. Erkundige dich nach seinen Hobbys und Interessen.
4. Schreib eine Karte oder einen Brief.
5. Ruf an und frag ihn, wie der Tag war.
6. Unternehmt etwas zusammen.
7. Überrasche ihn mit seinen Lieblingskeksen.
8. Leite ein Lied an ihn weiter, das ihn inspiriert oder aufmuntert.
9. Setze dich in der Schule oder in der Kirche neben ihn und unterhalte dich mit ihm.
10. Mach dir Gedanken, wie du ihm und seiner Familie dienen kannst.

Im Laufe der Zeit wirst du feststellen, dass du durch Liebe, Unterstützung und Dienst am Nächsten wirklich zu einem Teil seines Lebens wirst.

ANMERKUNGEN

1. Siehe „Was ist unter Betreuung zu verstehen?“, Betreuung, KircheJesuChristi.org
2. Siehe Gerrit W. Gong, Frühjahrs-Generalkonferenz 2023, *Liahona*, Mai 2023, Seite 19

Chien-Hsun C.

15, TAOYUAN, TAIWAN



Ich bete vor dem Schlafengehen und danke Gott dafür, dass er mir Freude und Frieden schenkt, und ich bete um Führung durch den Heiligen Geist.

Jugendliche in Taiwan müssen um 5 Uhr morgens aufstehen, denn das Seminar fängt um 5:30 Uhr an. Das ist eine echte Herausforderung für mich, denn ich schreibe viele Klassenarbeiten und habe viele Hausaufgaben. Deshalb bin ich oft zu spät zum Seminar gekommen. Anfangs habe ich die Kirche dafür verantwortlich gemacht, dass ich so früh aufstehen muss. Aber meine Eltern rieten mir, zu beten und den Vater im Himmel um Hilfe zu bitten.

Zuerst dachte ich, der Vater im Himmel könne mir nicht helfen. Aber eines Abends kniete ich neben dem Bett nieder und betete. Ich bat Gott, mir zu helfen, herauszufinden, warum ich nicht genug Schlaf bekomme. Danach habe ich mir meinen Tagesplan angesehen. Mir fiel auf, dass ich vor dem Schlafengehen viel Zeit verschwende.

Jetzt versuche ich, früher ins Bett zu gehen. Ich bete vor dem Schlafengehen und danke Gott dafür, dass er mir Freude und Frieden schenkt, und ich bete um Führung durch den Heiligen Geist.



Jugendliche aus Taiwan verbringen weltweit die meiste Zeit in der Schule (etwa 9,5 Stunden pro Tag).



Taiwan ist die Insel, auf der es weltweit die meisten Berge gibt.

Mitglieder der Kirche aus Taiwan bauten 1966 in Taipeh das erste Gemeindehaus ihres Landes.



SPIEL & SPASS



WER FINDET DIE SCHLAGZEILE ZU DEM BILD?

Präsident Gordon B. Hinckley (1910–2008) hat gesagt: „Euer Leben [soll] von viel Freude und Lachen erfüllt sein. Wir sollen das Leben genießen, nicht nur ertragen.“¹

ANMERKUNG

1. Gordon B. Hinckley, „Bleibt treu und standhaft“, Frühjahrs-Generalkonferenz 1996, *Der Stern*, Juli 1996, Seite 88



Fällt dir eine lustige Schlagzeile für dieses Foto ein? Schick bis zum 1. Dezember deine Idee per E-Mail an ftsoy@ChurchofJesusChrist.org.

„Notiz an mich selbst: Schau dir niemals eine Snowboard-Anleitung im Internet an.“ – Jackson B.

„Der Weihnachtsmann hat schon wieder den Schornstein verfehlt!“ – Joseph C.

„Und jetzt folgt ein Paketsprung!“ – Joie E.

„Wenn jemand im Winter den engen und schmalen Pfad verlässt“ – Hampton C.

„Ich als dreijähriger Junge am Strand, der versucht, einen Tunnel zur anderen Seite der Welt zu graben“ – Samuel W.

„Ich, wenn der Sonntagsschullehrer einen Freiwilligen für das Gebet sucht“ – Kenzi T.

„Du kannst zwar weglaufen, aber du kannst dich nicht verstecken.“ – Tyson P.

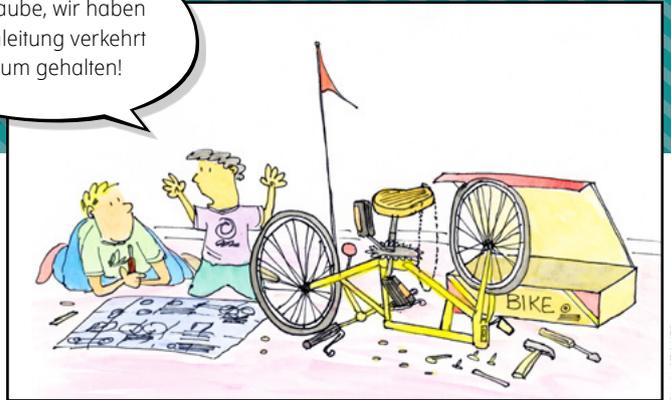
„Es herrscht eine frostige Atmosphäre.“ – Evelyn, Grace und Stella B.

„Von diesem Sprung hast du mir ja nie etwas erzählt!“ – Finneas Y.



Dies sind die besten Schlagzeilen vom August 2023. Weitere findest du online.

Ich glaube, wir haben die Anleitung verkehrt herum gehalten!



RYAN STOKER

SCHNITZELJAGD DURCH DIE ZEITSCHRIFT

Findest du in der Zeitschrift diese 10 Gegenstände? Sobald du ein Bild gefunden hast, ordne es dem Evangeliumsgrundsatz aus dem Artikel zu, bei dem du es gefunden hast.

1. Aktivitäten planen
2. Anderen helfen, sich angenommen zu fühlen
3. Wie man zu einem lockeren Umgang ohne Peinlichkeiten findet
4. Die Wahrheit über Anstand
5. 10 Möglichkeiten für das Betreuen
6. Wir können „eins“ sein
7. Wie du Christus erleben kannst
8. Sei wie Mormon
9. Inmitten von Schwierigkeiten Freude finden
10. Das Licht Christi

LUST AUF EIN RÄTSEL?

Im Buch Mormon fordert Jesus die Menschen im Land Überfluss auf, nach Hause zu gehen, nachzudenken, zu beten und sich darauf vorzubereiten, dass er bald wieder unter ihnen sein werde. Kannst du anhand des Rätsels herausfinden, wann er zurückgekehrt ist?

Rätsel: Wenn Jesus heute zum ersten Mal im Land Überfluss gewesen wäre, wäre er zwei Tage nach dem Tag nach vorgestern zurückgekommen.

Wann kam er also wieder?

- A. am selben Abend (heute)
- B. am nächsten Tag (morgen)
- C. in zwei Tagen
- D. in drei Tagen





FRAGEN UND ANTWORTEN



„Ich würde für denjenigen, den ich verletzt habe, beten und ihn um Verzeihung bitten. Ich würde demütig sein und mich mit ihm (oder ihr) wieder vertragen.“

**Aelizadhel L., 19,
Paniqui, Philippinen**

**„IN DER KIRCHE
HABE ICH NEULICH
JEMANDEN
GEKRÄNKT. WIE
KANN ICH DAS
WIEDERGUTMACHEN?“**



„Wenn ich die Gefühle von jemandem verletze, wird mir das Herz ganz schwer, als ob etwas nicht stimmt. Aber wenn ich den Mut aufbringe, auf die Eingebungen des Heiligen Geistes zu hören und mich aufrichtig bei demjenigen zu entschuldigen, den ich gekränkt habe, spüre ich Frieden und weiß, dass ich damit richtig gehandelt habe.“

**Weya G., 14,
Iba, Philippinen**



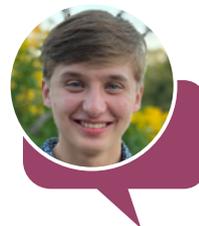
„Denk über deine Handlungen nach, entschuldige dich aufrichtig, suche gegebenenfalls Rat und versuche, in Zukunft freundlich und verggebungsbereit zu sein.“

**Lincoln B., 16,
Nevada, USA**



„Der erste Schritt wäre, mit dem Betreffenden zu sprechen und sich in ihn hineinzusetzen. Du kannst auch zum Vater im Himmel beten, er möge dich mit dem Mut und der Inspiration segnen, richtig zu handeln – so wie Jesus Christus handeln würde.“

**Livia N., 17,
Paraiba, Brasilien**



„Wir sollten demjenigen weiterhin Liebe entgegenbringen und für ihn da sein. Wir sollten um den Mut beten, uns wieder mit ihm zu vertragen. Es kann schwierig sein und länger dauern, aber Gott und Jesus Christus geben uns das, was wir brauchen, um die Sache wieder in Ordnung zu bringen.“

**Dean C., 15,
Texas, USA**

„Ich [bezeuge], dass uns eine Versöhnung mit Gott und miteinander Seelenfrieden schenkt, wenn wir genügend Sanftmut und Mut aufbringen, dies anzustreben. ‚Hört auf, miteinander zu streiten‘, bittet der Erretter. ... Kümmern Sie sich liebevoll umeinander.“

Jeffrey R. Holland, Amtierender Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel, Herbst-Generalkonferenz 2018, *Liahona*, November 2018, Seite 79

Die Antworten sollen Hilfe und Orientierung geben, sind aber nicht als offizielle Lehre der Kirche zu verstehen.

WIE KÖNNEN WIR EINIG SEIN, WO WIR DOCH SO VERSCHIEDEN SIND?

WIR SIND ALLE verschieden. Und doch möchte der Herr, dass wir eins sind (siehe Lehre und Bündnisse 38:27). Hier sind einige Grundsätze der Einigkeit, die uns Propheten und Apostel lehren:

In Jesus Christus, seinem Evangelium und seiner Kirche sind wir eins. „Nur durch unsere persönliche Treue und Liebe zu Jesus Christus können wir darauf hoffen, eins zu sein.“¹

Einigkeit erfordert Liebe. „Bei aller Vielfalt der Sprachen und der schönen, erbaulichen, kulturellen Traditionen muss unser Herz aber in Einigkeit und gegenseitiger Liebe verbunden sein.“²

Einigkeit ist nicht Gleichheit. „Einigkeit und Vielfalt sind keine Gegensätze. Wir können größere Einigkeit erzielen, wenn wir ein Klima fördern, in dem jeder herzlich aufgenommen und Vielfalt respektiert wird.“³ „Einigkeit bedarf nicht der Gleichheit, wohl aber der Harmonie.“⁴

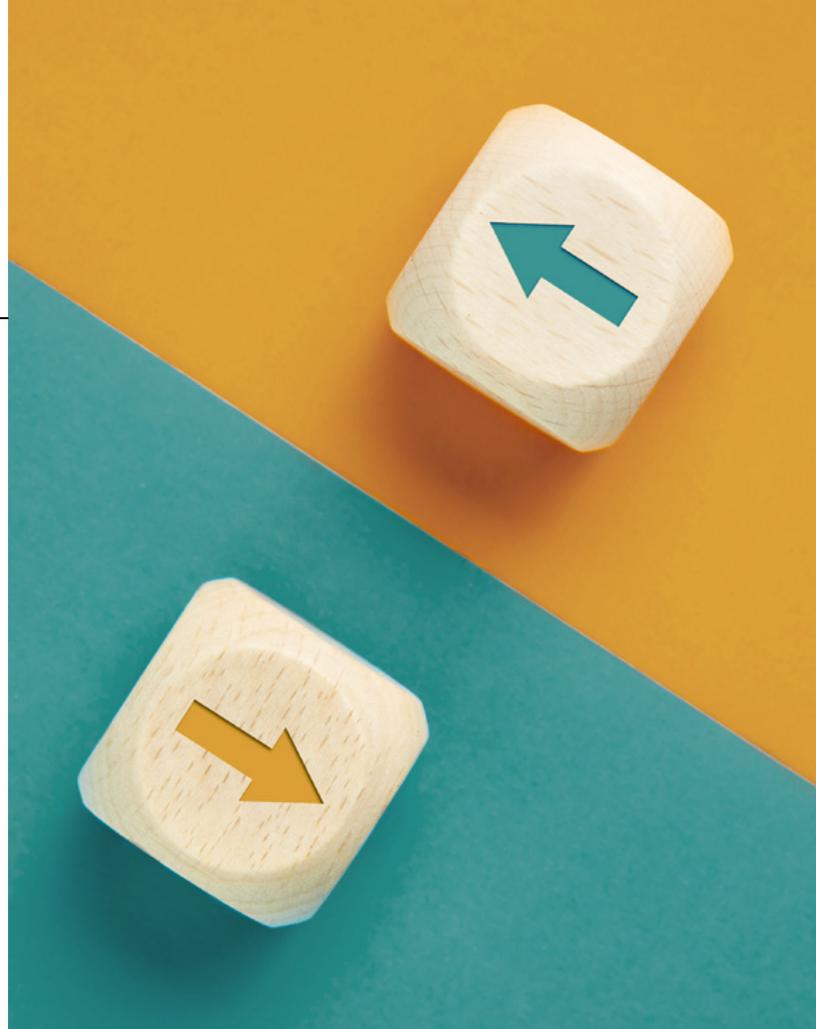
Einigkeit erfordert, dass wir Streit und Vorurteile beseitigen. „Raum ist für jeden vorhanden. Es gibt jedoch *keinen* Raum für Vorurteile, Verurteilungen oder Streitigkeiten jeglicher Art.“⁵

ANMERKUNGEN

1. D. Todd Christofferson, Frühjahrs-Generalkonferenz 2023, *Liahona*, Mai 2023, Seite 79
2. Quentin L. Cook, Frühjahrs-Generalkonferenz 2015, *Liahona*, Mai 2015, Seite 65
3. Quentin L. Cook, Herbst-Generalkonferenz 2020, *Liahona*, November 2020, Seite 19f.
4. D. Todd Christofferson, Frühjahrs-Generalkonferenz 2023, Seite 79
5. Russell M. Nelson, „Wir brauchen Friedensstifter“, Frühjahrs-Generalkonferenz 2023, *Liahona*, Mai 2023, Seite 101



Wie haben Jugendliche mithilfe von Socken und Sicherheitsnadeln zur Einigkeit beigetragen? Finde es in der App **Das Evangelium leben** heraus!



Was meinst du?

„Wie kann ich Versuchungen widerstehen, wo ich doch ständig irgendwelche Fehler mache?“

Schick uns bis zum 15. November 2024 deine Antwort und ein Foto.

Schick uns eine E-Mail an ftsoy@ChurchofJesusChrist.org. Oder öffne FuerEineStarkeJugend.KircheJesusChristi.org und klick auf „Beitrag einreichen“. Melde dich mit deinem Kirchenaccount an und wähle unter „Wählen Sie eine Zeitschrift“ dann „Für eine starke Jugend“ aus. Klick auf „Datei hinzufügen“, wähle Datei und Foto aus und klick dann auf „Abschicken“, um deine Datei hochzuladen und an uns zu schicken.

Wir behalten uns vor, Antworten zu kürzen oder klarer zu formulieren.

LÖSUNGEN ZU SPIEL & SPASS: Schnitzleiged durch die Zeitschrift: A1, B6, C2, D8, E5, F10, G9, H4, I3, J7 Lust auf ein Rätsel?: B, Der „Tag nach vorgestern“ war gestern. Also wären zwei Tage nach diesem Tag morgen.

Eine höhere Freude

Elder Dieter F. Uchtdorf
vom Kollegium der Zwölf Apostel



Ich habe die herrliche Morgendämmerung erlebt, die die Seele mit Freude erfüllt. Ich habe selbst erfahren, dass diese friedliche Zuversicht daher rührt, dass man dem Erlöser nachfolgt und auf seinem Weg wandelt.

Gott schenkt uns eine Freude, die alles übersteigt, was diese Welt zu bieten hat. Die Freude, die Herzschmerz erträgt, Kummer durchdringt und Einsamkeit verringert.

Wenn wir Freude finden wollen, muss uns klar sein:

- Psychische und seelische Probleme sind real. Für manche Menschen kann die Suche nach Freude bedeuten, dass sie Hilfe bei ausgebildeten Psychiatern oder Therapeuten suchen.
- Traurig zu sein ist kein Zeichen von Versagen. Zumindest in diesem Leben sind Freude und Leid untrennbare Begleiter.

Wenn ihr euch diese Aufforderungen zu Herzen nehmt, werdet ihr den Frieden Gottes erfahren, „der alles Verstehen übersteigt“, sogar inmitten von Sorgen und Kummer.

So könnt ihr Freude finden

1. Nehmt euch Zeit, euch aufrichtig und von ganzem Herzen **Gott zu nahen**.



2. **Sucht danach.** Sucht im Alltag eifrig nach Momenten der Hoffnung, des Friedens und der Freude.



3. **Macht anderen eine Freude.** Ihr könntet Folgendes ausprobieren:

- für jemanden beten
- jemandem ein aufrichtiges Kompliment machen
- jemandem helfen, sich freundlich aufgenommen und geliebt zu fühlen
- eine Lieblingsschriftstelle weitergeben und erklären, warum sie euch wichtig ist





Sammele das Licht
JESU CHRISTI

SIEHE AMY A. WRIGHT,
HERBST-GENERALKONFERENZ 2023

„Die Tage werden
kommen, da sich die
Macht des Erretters in einer
GROSSARTIGKEIT
kundtun wird, wie es die Welt
noch nie gesehen hat.“

Präsident Russell M. Nelson, „Die Welt überwinden und Ruhe finden“,
Herbst-Generalkonferenz 2022, *Liahona*, November 2022, Seite 95



HERR ALLEH HERREN UND MEISTER, DARSTELLUNG VON ROSE DATOC DALL

